18. Lempke B. J.: „Catalogus der Nederlandsche Macrolepidoptera" (Teil Lasiocampidae), Tijdschr. Ent. 80, 1937.
19. Linné C.: „Systema Naturae", Aufl. 10, 1758.
20. — — „Fauna Suecia", Vol. II, 1761.
21. Lhomme L.: „Catalogue des Lépidoptères de France et de Belgique." 1923—35.
22. Nordström F. und Wahlgren E.: „Svenska Fjärilar." Stockholm 1941.
23. Osthelder L.: „Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen." Teil I, Heft 2. Beil. z. Mitt. Münchn. Ent. Ges. 16, 1926.
24. Petersen W.: „Lepidopteren-Fauna von Estland." 2. Aufl. Reval 1924.
25. Pfaffenzeller F.: „Über Gastropacha Arbusculae." Stett. E. Z. 21, 1860.
26. Rebel H.: „Berges Schmetterlingsbuch." 9. Aufl. Stuttgart 1910.
27. Rungs Ch.: „Notes de Lépidopterologie marocaine" (9. note). Bull. Soc. Sc. Nat. Maroc 20, 1940.
28. Spuler A.: „Die Schmetterlinge Europas." Bd. 1, Stuttgart 1908.
29. Staudinger O.: „Lepidopteren-Fauna Kleinasiens." Horae Soc. ent. Ross. XIV, 1878.
30. Thurner J.: „Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols." X. Sonderheft der Carinthia II, 1948.
31. — — I. Nachtrag zu „Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols" Carinthia II 65, 1955.
32. Tutt J. W.: „British Lepidoptera" 2, 1900.
33. Vorbrodt K. und Müller-Rutz J.: „Die Schmetterlinge der Schweiz." 1. Bd. 1911.
34. Zeller P. C.: „Caroli Clerk Icones Insectorum rariorum." Stett. E. Z. 14, 1853.

Anschrift des Verfassers:
Franz Daniel, München 38, Menzinger Straße 67.

## Buchbesprechungen

**J. Illies. Wir beobachten und züchten Insekten.** 8⁰. 133 Seiten, 75 Abbildungen im Text. Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1956. Preis kart. DM 5.80.

Dieses Büchlein ist in der Hauptsache für die naturwissenschaftlich interessierte Jugend bestimmt. Es will eine Anleitung geben, wie auch mit primitivsten Mitteln durch die Zucht und die Beobachtung von Insekten allerhand Erkenntnisse gewonnen werden können, ganz abgesehen von der Befriedigung, die die Beschäftigung mit diesen Dingen zu geben imstande ist. Da grundsätzlich keinerlei Kenntnisse entomologischer Art vom Leser vorausgesetzt werden, folgen auf die Einleitung die Kapitel „Was ist ein Insekt?", „Was für Insekten gibt es?", „Wie leben die Insekten?", in denen zwar kurz, aber für eine Einführung völlig genügend, der Körperbau der Insekten, das System und die Lebensweise der Insekten dargestellt werden. Im nächsten Kapitel „Wir züchten Insekten" werden Anleitungen zur Zucht des Mehlwurms, der Taufliege, des Tagpfauenauges und einer Libelle gegeben, wobei an Hand der Schilderung der Zuchten auch auf allerhand biologische Probleme verwiesen wird. Das Kapitel „Wir beobachten Insekten" schildert das Leben an und in vier charakteristischen Insektenlebensräumen, einem Baumstumpf, im Kuhdung, an einer kleinen Tierleiche und in einem Bach. Ein eigenes Kapitel ist der Haltung eines Ameisenstaates gewidmet. Zum Abschluß werden in einem Kapitel „Was können wir weiter tun?" noch Winke gegeben, wie der angehende Entomologe durch Sammeln, Züchten und Beobachten wertvolle Mithilfe zur Erweiterung unserer Kenntnisse über die Insekten leisten kann. Das Büchlein eignet sich als Geschenk, um bei jungen Menschen Interesse und Freude an den Dingen der Natur zu wecken und ist auch für den Gebrauch an Schulen bestens geeignet. W. F.

**Koch, Manfred. Wir bestimmen Schmetterlinge. Band 2. Bären, Spinner, Schwärmer und Bohrer Deutschlands** (Unter Ausschluß der Alpengebiete). 8⁰. 148 Seiten, 17 Abbildungen im Text und 24 Farbtafeln. Neumann Verlag Radebeul und Berlin 1955. Preis geb. DM 8.80.

Von diesem Werk wurde bereits auf Seite 112 des 3. Jahrganges (1954) des „Nachrichtenblattes" der erste, den Tagfaltern gewidmete Band besprochen. In dem nun vorliegenden 2. Band werden in derselben Weise wie im 1. Band die Tagfalter die Spinner und Schwärmer behandelt. Auch hier wird im Hinblick auf die Abbildungen auf ausführliche Beschreibungen verzichtet und nur, soweit nötig, eine knappe Differentialdiagnose sich sehr nahe stehender und ähnlicher Arten gegeben. Den Angaben über Verbreitung, Biologie und erste Stände wird dagegen ein breiter Raum gewährt, wobei auch die Erkenntnisse der neuesten Forschung entsprechend berücksichtigt sind. — Die Farbtafeln mit Abbildungen von Faltern nach Farbaufnahmen von Martin Schönbrodt-Rühl sind trotz kleiner drucktechnischer Mängel gut, besser als die des 1. Bandes. 10 Farbtafeln sind der Darstellung der wichtigsten Raupen und Puppen nach Originalen von Paul Richter gewidmet. — Einleitend bringt der Verfasser ein allgemeines Kapitel über die Nachtfalter, eine Liste der schädlichen Großschmetterlingsarten und ein ausführliches Kapitel über die Zucht von Bären, Schwärmern und Spinnern, dem die großen diesbezüglichen Erfahrungen des Verfassers zugrunde liegen. — Dieses kurzgefaßte Bestimmungsbuch ist, wie schon bei der Besprechung des 1. Bandes erwähnt, besonders für die Jugend und den Anfänger geeignet, für die es ja wohl auch in erster Linie bestimmt ist. W. F.

**Engel, H. Mitteleuropäische Insekten.** Anhangsweise Spinnentiere und Tausendfüßler. 192 Tafeln. Lieferung 1 32 Tafeln. Lieferung 2 32 Tafeln. Kronen-Verlag Erich Cramer, Hamburg 1956. Preis je Lieferung DM 21.60, Kassette DM 6.—

Nichts dürfte einem Referenten leichter fallen und lieber sein, als über das ausgezeichnete Tafelwerk: „Mitteleuropäische Insekten", bearbeitet von Dr. H. Engel, herausgegeben vom Kronen-Verlag Erich Cramer, Hamburg, im Sinne ehrlichsten Lobes zu sprechen.

Dieser Beifall gilt erstens der Idee in der Anlage dieser Neuerscheinung mit isolierten, einzeln herauszunehmenden und so im Rahmen aufhängbaren Tafeln, die auf diese Weise bequem sowohl zu Demonstrationen ausgelegt, wie auch als ausgezeichneter Wandschmuck in Studienräumen dienen könnte. Zweitens gilt das Lob dem prägnanten und in allen Teilen völlig glücklichen und klaren Text zu diesen Tafeln, dessen Verfasser besondere Anerkennung verdienen und hervorgehoben werden müssen: Herr Dr. Herbert Engel als Hauptbearbeiter und als ausgezeichnete Mitarbeiter die Damen und Herren: Dr. H. Brandt, Dr. W. Engelhardt, Dr. W. Forster, Dr. H. Francke-Grosmann, Dr. E. Franz, Dr. F. Kühlhorn und Prof. Dr. H. Weidner. Drittens und besonders auch muß der Künstler gedacht werden, die beim Aquarellieren der wunderschönen Tafeln wirklich Einmaliges geleistet haben und denen es gelungen ist, wissenschaftliche Naturtreue in Form und Farbe mit einem äußerst geschmackvollen Vortrag und ebensolcher Komposition zu verbinden. Es sind das die Herren C. Caspari und K. Grossmann. Sie haben ihre Aufgabe in einem Maße gelöst, daß ich einzelne dieser Tafeln geradezu auch als geschmacksbildende Vorlagen für die Lösung künstlerischer Fragen in der Naturdarstellung und im Unterricht der Schulen empfehlen möchte.

Und wieder einmal und nicht ganz am Ende ist mit diesen Bildern bewiesen, daß auch noch heutzutage eine wirklich gut gemalte oder gezeichnete und aus der Hand eines Könners stammende Abbildung noch mindestens völlig gleichwertig neben dem Farbenphoto sich halten und sehen lassen kann. Dies besonders auch dann, wenn in der Reproduktionstechnik und im Druck eine so große adäquate Höhe gegenüber dem Original erreicht wird, wie in diesem hier besprochenen Werke.

Prof. Dr. F. Skell